

Möglichkeiten und Grenzen der Integration im Sport

am Beispiel des Projektes

Interkulturelle Konfliktvermittlung Mediation im Fußball

Gliederung des Vortrags

1. „Zuwanderung und Sport“ – aktuelle Situation
2. Integrationsmodelle des Sports (DSB)
3. Leitbild: Pluralistisches Integrationsverständnis
4. Stand der Integration im organisierten Sport
5. Konflikte als Indikator und Chance
(am Beispiel Fußball)

Zuwanderung und Sport – aktuelle Situation



- Gesamtgesellschaftliche Diskussion
Starke Fokussierung auf Probleme der Zuwanderer bei der Integration, Suche nach erfolgreichen I-Bereichen
- Nationaler Integrationsplan (Bereich Sport)
- Integrationsbotschafterinnen DOSB, DFB
- Thema „Integration“ hat Hochkonjunktur – jeder will es besetzen und neu erfinden



Tagung AK Kirche und Sport
17.03.2007 Angelika Ribler

Integrationsmodelle des Sports (DSB)



- DSB Grundsatzpapier
„Sport der ausländischen Mitbürger“ (1981)
3 Integrationsmodelle:
 - Idealfall „Einzelmitgliedschaft im deutschen Sportverein“
 - Zwischenlösung: Ausländische Mannschaften im deutschen Verein
 - Ausnahme bei „Gefahr der Überfremdung eines deutschen Vereins“ (!): Gründung ethnischer Vereine
- DSB Grundsatzpapier
„Sport und Zuwanderung“ (2004)
Pluralistisches Integrationsverständnis



Tagung AK Kirche und Sport
17.03.2007 Angelika Ribler

Leitbild: Pluralistisches Integrationsverständnis



- Es geht nicht (mehr) um Anpassung an das deutsche Sportsystem
- Migrantensportvereine werden als gleichberechtigt anerkannt und sind kein Indikator für „mislungene Integration“
- Zuwanderung als Chance:
Stichwort: „Demographische Entwicklung“
- Funktionale Integration ergänzt rein normativen Ansatz
- Thematisierung der Integrations-Chancen *und* Barrieren des organisierten Sports
- Differenzierung der Zielgruppe(n) von Integration
- Unterscheidung in Regelarbeit und spezielle I-Programme
- Fernziel und strategische Ausrichtung



Tagung AK Kirche und Sport
17.03.2007 Angelika Ribler

Stand der Integration im organisierten Sport



- Anteil an Zuwanderern und Personen mit Migrationshintergrund im Sport regional unterschiedlich und abhängig von Sportarten, geringe Teilnahme von Mädchen/Frauen
- Langjährige Programme
z.B. „Integration durch Sport“ seit 1989 (!)
Allein in Hessen zurzeit 31 Integrations-Stützpunktvereine, Kooperation mit über 100 weiteren Vereinen, 60 Starthelfer, 1000 I-Maßnahmen/Jahr, ...
- Regionale Vernetzungen (Jugendhilfe, Ausländerbeiräte,...)
- Bisher wenig Evaluationen, Erfahrungen und Mitgliederstatistiken müssen systematisch ausgewertet werden



Tagung AK Kirche und Sport
17.03.2007 Angelika Ribler

Konflikte als Indikator und Chance (am Beispiel Fußball)



Ausgangssituation:

- Im Ligabetrieb des Jugend- und Amateurfußballs kommt es zu hoch eskalierten, teilweise mit Gewalt ausgetragenen Konflikten während oder nach Fußballspielen
- Beteiligte Spieler, Fußballtrainer und Schiedsrichter sind teilweise mit der Deeskalation der Situationen überfordert
- Die traditionelle Sportgerichtsbarkeit kann diese Konflikte nicht nachhaltig lösen



Tagung AK Kirche und Sport
17.03.2007 Angelika Ribler



■ Projekt „Interkulturelle Konfliktvermittlung/Mediation im Fußball“

1998:

Start des Projektes mit dem Ziel, im HFV und in seinen Vereinen ein konstruktives Konfliktmanagement zu entwickeln und zu verankern

Zielgruppen:

alle im Fußballsystem agierenden Personen:

Trainer, Schiedsrichter, Vereinsführungskräfte, Spieler, Eltern, ...



Tagung AK Kirche und Sport
17.03.2007 Angelika Ribler



Konfliktbegriff und „Problemstellung“

- Konflikte = soziale Systeme, die als Zusammenhänge kommunizierter Widersprüche begriffen werden (THIEL 2002)
- Eskalierende Konflikte können die Beteiligten sowie das gastgebende System, den Verein und/oder den Verband, schädigen.
- Konflikte zeigen an, dass etwas nicht stimmt und ermöglichen Veränderungen (der Nutzen von Konflikten).
- Problem: unprofessioneller Umgang mit Konflikten, wenig Wissen über die Eskalation/Deeskalation sowie den Nutzen von Konflikten. Jeder kennt Konflikte und meint sie selbst lösen zu können.
- Starke Fokussierung in der Kommunikation der Konflikte auf „Ausländer“



Tagung AK Kirche und Sport
17.03.2007 Angelika Ribler



„Interkulturelles“ im hessischen Fußball....

- 38 % der aktiven Spieler haben einen Migrationshintergrund
- Es gibt ca. 120 (= 5%) ethnische Fußballvereine im HFV
- Diese Situation wird von vielen „deutschen“ Fußballvertretern als Problem bewertet („Segregation“, „Parallelgesellschaften“, ...)
- Es kommt zu Ressourcenkonflikten, z.B. um Sportplätze
- Es kommt zu gegenseitigen ethnisierenden Zuschreibungen, die sich in Konflikten verdichten
- Am Wochenende spielen dann nicht mehr die regionalen Vereine X gegen Y, sondern „Deutschland gegen die Türkei“
- Fußball wirkt wie ein Mikrokosmos, er eignet sich zur symbolischen Austragung von gesellschaftlichen Konflikten (nach KLEIN/KOTHY/CABADAG 2000)



Tagung AK Kirche und Sport
17.03.2007 Angelika Ribler



■ Projekt „Interkulturelle Konfliktvermittlung/Mediation im Fußball“

Ausdifferenzierung von drei Projektbereichen:

- A) Gewaltprävention
(Management von Konfliktpotenzialen)
- B) Konfliktbearbeitung
(Management von Konfliktverläufen)
- C) Organisationsinternes Konfliktmanagement



Tagung AK Kirche und Sport
17.03.2007 Angelika Ribler



A) Gewaltprävention (Management von Konfliktpotenzialen)

Qualifizierung von Funktionsträgern

- Teamleiter
- Trainer
- Vereinsführungskräfte
- Schiedsrichter

Qualifizierung nichtlizenzierter Trainer

- Kurs „Der Trainer als Coach“

Kurse für Mannschaften

- Teamentwicklungs-Trainings
(A- und B- Junioren)
- Konflikt -Trainings
(A- und B- Junioren)
- Fairness - Trainings
(C- bis F- Junioren)



Tagung AK Kirche und Sport
17.03.2007 Angelika Ribler



A) Gewaltprävention (Management von Konfliktpotenzialen)

- Konflikt-PR: Einwirkung auf Medienberichterstattung im Sport über „interkulturelle“ (rassistische, antisemitische) Fußball-Konflikte
- Veranstaltungen zum Thema Integration, Interkulturelles/Migration im Sport mit Vertretern der hessischen Politik
- Einflussnahme auf die „interkulturelle“ Verbandspolitik.
Beispiel: Medienkompetenz Thema Antisemitismus/
hoch eskalierter Konflikt um TuS Makkabi Frankfurt/M.



Tagung AK Kirche und Sport
17.03.2007 Angelika Ribler



B) Konfliktbearbeitung (Management von Konfliktverläufen)

Mediationen (...)

- Mediation zwischen Vereinen
- Soziale Trainings mit Jugendmannschaften
- Runder Tisch gegen Antisemitismus
- Elternabende
- Aufarbeitung von Gewalterfahrungen
- Hearings mit ethnischen Vereinen
- Vereins-Coaching

Rechtswesen

- Strafreduktion oder Einstellung von Strafverfahren durch Teilnahme an einem vom HFV anerkannten Konfliktlösungsverfahren (§ 8 der Rechts- und Verfahrensordnung)



Tagung AK Kirche und Sport
17.03.2007 Angelika Ribler



C) Organisationsinternes Konfliktmanagement

Qualifizierung

- Ausbildung von 40 system-internen Fußballmediator/innen (+ 3 Handballmediatoren)
- Fortbildung von hauptberuflichen Mitarbeiter/innen des HFV und des Sportamtes Frankfurt/M.

Interkulturelle/Interreligiöse Arbeit

- Umsetzung Interkultureller Qualitätsstandards
- Installation und Begleitung des AK Interkulturell im HFV (ethnische Vereine)
- Aktivitäten gegen Antisemitismus



Tagung AK Kirche und Sport
17.03.2007 Angelika Ribler



Nähere Informationen im Handbuch

132 Seiten, € 8.-
bestellbar unter info@sportjugend-hessen.de



Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!



Tagung AK Kirche und Sport
17.03.2007 Angelika Ribler